



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Vierdter Absatz. Der Herr ein Herberg in einer jeden Seel absonderlich/  
und wie man ihme dieselbe müste anerbieten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

chers / die Meisterschafft des Publicanen. O geist. beflissne Seelen! Ja in allweg die Absonderung von der Welt in einem Closter / auff dem Baum des Creuzes / und des geistlichen Stands ist ja freylich sehr gut; allein wie stehet es inwendig in dem Hauß der Seelen? gehet allda ein weltliche Handels-Art im Schwung? redt man / handelt man / treibt man höfliches Gepräng / und Compliment, als wie in der Welt? hat man einen Ueberfluß der sich mit der geistlichen Armuth nicht betragen kan? Descende. O! so laß uns doch in aller Demuth herab steigen / und das Hauß raumen; und unser liebster JESUS wird alsdann die erwünschte Herberg bey uns finden. Descende.

12. Aber wir wollen glauben / daß nichts von eitlen / und überflüssigen Welt-Sachen vorhanden / gib es aber mithin ein Orth und Herberg für JESUM? Gibt es ein Lieb Gottes / worauff er sich lege? und wer wird es widersprechen? Gleichwohl laßt sehen: ist dieses Herken-Bethlein der Lieb eng / oder ist es weit? hat neben JESU noch etwas anders darin weit? O wann dieses ist / so ist es kein Herberg für das Göttliche Kind! Es ist anders wohl zu bedencken / daß beide Evangelisten der Heil. Marcus, und der Heil. Lucas die Unwissenheit des Petri auff dem Berg Tabor angemerket haben. Non enim sciebat, quid diceret. Dann er wußte nicht / was er siegte. Aber in wem ist wohl diese Unwissenheit bestanden? für den Göttlichen Heyland einen Tabernacul ein Hütten machen wollet / und anlegen / das ist ja ein preiswürdiges Vorhaben? Tibi unum. Einem / der auff dem Berg des geistlichen Stands ist / stehet es ja gar wol an / wann er ihme laßt angelegen seyn für JESUM ein Wohnung / einen Tabernacul zu bauen? und warum solle er dann nit gewußt haben / was er sage? Man muß wohl vernemen / was

der Petrus sagt / spricht Thimotheus Antiochenus. Faciamus hic tria tabernacula, tibi unum, Moyse unum, & Elie unum. Wie wollen drey Tabernacul bauen / sagt der Apostel für JESUM / für den Moyses, und für den Elias. O Petre! was sagst du? Eben da du für den Göttlichen JESU ein Hütten / ein Herberg zubereitest / da wilst du zumahlen für die Geschöpf / für die Creaturen um einen Tabernacul sorgen? wahrlich du wilst nicht recht / was der Sohn Gottes für ein Herberg suche / und für ein Hütten haben wilst. Nesciens, quid diceret. Altemassen er in einem Herken / wo die Creaturen neben zu Orth haben / kein Herberg haben mag? Quid ais, Petre? sagt der geistreiche Thimotheus in der Verfohn des Herrn: Cum creaturis mihi habitationem vis assignari? nesciens, quid diceret. Zu Teutsch: Was sagst du / Petre? du wilst mich neben den Creaturen an ein Wohnung anweisen? das ist ein unwissende Red. Mein / mein Petre: nein / gestiergebne Seelen / nein für wahr / es muß kein unordentliche Lieb gegen denen Creaturen an jenem Orth / in einem Herken seyn / wo man ein gezimmende Herberg zubereiten wilst / daß der Göttliche JESUS vermittelst einer vollkommenen Lieb darin gebohren werde. Nesciens, quid diceret. So beruhet es demnach auf diesem / daß in der geistlichen Gemeind ein gute Ordnung seye; daß ein auffmercksame Betrachtung / und ein innmüthige Andacht vorhanden seye; daß man das Herz außraume von eitlen Welt-Händlen / und von der Zuneigung zu denen Creaturen / wosfern wir dem liebherzigsten JESU ein gute Einkehr bestellen wollen: geschihet aber dieses nicht / so heißt es in der Sach selbst: bleibe daraußen / wir mögen dich nicht einlassen. Et sui eum non receperunt.

Marth. 17.

Luc. 9.

Timoth. Antioch. ibi.

Marci. 9.

Luc. 9.

\* \* \*

### Vierdter Absatz.

Der Herr suchet ein Herberg in einer jeden Seel absonderlich / und wie man ihme dieselbe müsse anbietern.

13. Nachdem ich nun so wohl in der gesambten Christenheit / als auch in dem geistlichen Ordens-Stand für den neu-gebohrnen Welt-Erlöser um ein Herberg Umfrag gehalten / so gibe ich es jetzt noch nit nach; ich frag weiter: ist ein Herberg zu finden für den zu nächst in der Geburt ankommenden Sohn Gottes? wo soll dan noch eine seyn? Antwort / in einer jeden Seelen insonderheit. In propria venit. Es sagt nemlich allda der Herr zu der Seel / was wir lesen / daß er zu einer geistlichen Braut im hohen Lied gesagt hat. Aperi mihi, soror mea: quia caput meum plenum est rore, & cincinnati mei guttis noctium. Thu mir auf-

mein Schwester / sagt er; dann ich habe mit die Natur vereinigt. Thu mir auff die Thür deines Herzens; dann ich verlange in einer neuen Lieb / in neuen Gnaden-Gaben / und Gutthaten darin gebohren zu werden. Aperi mihi, soror mea: allwo der Heil. Bonaventura hinzusetzt. Os cordis a cibus bonis, desideris ferventibus, das ist: Thue mir auff / mein Schwester / den Mund des Herzens mit guten Wercken / und eyfrigen Begierden. Epitre mir auff dieses dein Herz mit dem Schlüssel der guten Wercken / und inbrünstigen Verlangen; dann ich bin willens in dir den Geist nach meiner Geburt zu erneuern. Aperi mihi.

Bonav. Theol. Mystic. 2. p. cap. 3.

Can. 5.

mibi. Thu mir auff; dann wollen ich die verlaugte Herberg bey denen Welt-Leuthen nicht finde/ so ist mein Lieb gegen den Menschen nur sehr abgemattet / und ist mein Haupt voller Morgen-Thau/ so mir sehr unbequem fällt; irge kömte ich derowegen zu dir in deinem Herzen aufzuruchen. Quia caput meum plenum est rore. Wohlan geistliche Seel/ ist bey dir ein Herberg übrig für den liebsten JESU? du sagst mir etwan: ich halte schon sehr vil Betrachtungen; ich habe auch sehr hohe und subtile Ordnen/ und Einfäll: ich habe auch sehr großes Verlangen nach der Vollkommenheit. O Seel! daß ist schon gut: allein es ist doch noch nit alles/ was der Herr suchet / sondern er verlangt fürnemlich die Stands- gebührende Werck mit einem guten Willen. Aperti mihi os cordis actibus bonis.

14.

Aug. Hier.  
in Psal. 103,Psal. 103,  
Greg. lib.  
7. mor.Barrad. in  
Itiner. lib.  
cap. 18.  
num. 7;SIMIL.  
Ackerman:  
Hirt: Red-  
sender:  
Kaufman:

Dieses des mehreren zu erklären verfüge ich mich zu dem Heil. David. Er redet von der aufgehenden Sonnen der Gerechtigkeit. Christo JESU unseren Herrn/ und sagt/ daß bey Aufgang dieser Göttlichen Sonnen die Löwen/ und andere wilde Thier sich verlauffen/ und verschliffen. Ortus est sol, & congregati sunt, & in cubilibus suis collocabuntur. Die Sonn ist aufgangen/ und sie seynd versamlet worden/ und werden in ihre Höhlen gelegt werden. Es wird Nacht in der Sünd in der Unwissenheit/ und Schwachheit/ und da lauffen die wilde Gemüths- Stehrungen / und Leidenschaften ungedumt / herum / und erwecken unterschiedliche Begierden. Wann aber hernach in der Seel aufgethet die Göttliche Sonnen / so kommen zwar diese heimliche wilde Thier nicht um / sie werden nicht gedödet / damit man nicht in ein sorglose Sicherheit komme; wohl aber verschliffen sie sich in die Höhlen ihrer natürlichen Ordnung. Ortus est sol, & congregati sunt. Aber nicht nur dieses/ sagt der Königlich Prophet; dann die aufgehende Sonnen erforderet noch etwas mehrers. Exibit homo ad opus suum, & ad operationem suam usque ad vesperam. Wann die Sonn aufgethet / so muß der Mensch auch aufgehen zu seiner Arbeit/ und muß vor dem späten Abend nicht Seyrabend machen. Laß sehen/ was für ein Mensch muß an die Arbeit gehen? und an was für ein Arbeit/ an was für ein Handthierung muß er gehen? und zumahlen/ was ist das für ein Abend/ wovon uns David sagt? der vernünftige/ der zu dem Himmel erschaffene/ der in der Welt als in der Fremde lebende Mensch; dieser muß gleich bey Sonn-Aufgang an die Arbeit gehen. Exibit homo ad opus suum. Was hat er aber für ein Arbeit vor sich? das ist leicht zu erachten. Der arbeitfame Ackersmann kommt ja gleich mit der frühen

Morgen-Sonnen auff sein Feld? der Hirt verfügt sich frühzeitig zu seiner Heerd? der Wandersmann macht sich auff den Berg? der Kaufman gehet seinem Gewerb nach? der einen Hofzug/ oder Rechts- Handel hat / braucht eben so wohl guten Fleiß? und endlich ein jeder verlegt sich auff das/ was ihm obliegt? eben also sagt David muß auch die Seel/ ein Christ bey der aufgehenden Göttlichen Sonnen zum Arbeiten aufgehen. Dann er ist ein Ackersmann bestellt über den Feld-Bau seiner Natur / diese sein Erden muß er bauen / und bauen vermittelst der Abtrödtung. Exibit homo ad opus suum. Er ist ein Hirt seiner Leidenschaften / und Sinnlichkeiten / darum muß er aufgehen selbe vermittelst der Göttlichen Vernunft zu leiten / und zum ewigen Leben zu weiden. Exibit ad opus suum. Er ist ein Fremdling/ ein Wandersmann; darum muß er sich weiter machen auf dem angetretenen Tugend-Steig. Exibit ad opus suum. Er ist ein Handelsmann/ darum muß er ein nützliches Gewerb zu seinem Seelen-Gewinn treiben. Exibit ad opus suum. Er führet einen Hofzug / einen Stritt-Handel / und lisset ihm alles darauff / daß er einen solchen Bescheid erhalte / wie er in seinem Absterben einen verlangen wird. Exibit homo ad opus suum. Mit einem Wort: eben darum/ willen er ein Mensch ist/ so muß er ausgehen zu Verrichtung der ihm obgelegnen Geschäften / was sein Stand aufweist / was sein Amte auff sich hat; dann dieses ist die Verrichtung / wodurch die Seel versichert wird / daß in ihrem innerlichen Geist die Göttliche Sonn aufgethet. Ad opus suum. Der Heil. Hieronymus legt es also auß: Postquam ortus fuerit sol iustitiae in nobis, eximus ad operationem nostram. Zu Teutsch: So bald in uns die Sonnen der Gerechtigkeit aufgethet / gehen wir auß zu unserer Verrichtung. So ist aber allda ferners wohl zu merken/ daß die Seel nicht nur aufgehen/ und anfangen / sondern auch mit allmöglicher Vollkommenheit im Arbeiten fortfahren muß bis zum Tod / wie der größste Kirchen-Lehrer sagt; dann das ist bis auff den Abend arbeiten / wann man recht vollkommenlich arbeitet / und nicht darvon läßt. Usque ad vesperam, id est, schreibt ferner der Heil. Hieronymus, usque consummationem omni tempore iustitiam operantes. Zu Teutsch: Bis auff den Abend, das ist / daß wir jederzeit bis zu der Vollendung die Gerechtigkeit wärcken. Dies/ dieses / O Seel! heißt dem Herrn ein Herberg anerbieten; was aber dieses nicht ist / das heißt die Herberg verlassen / und Auffkünden.  
Non receperunt.  
\* \* \*

Hieron. in  
Psal. 103.